

Amberg-Sulzbach. Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml verlieh erstmals den Bayerischen Demenzpreis – Die „Demenzfreundliche Region Obere Vils-Ehenbach“ wurde im Schloss Dachau mit dem Dritten Preis, dotiert mit 1000 Euro, ausgezeichnet! Der 1. Preis in Höhe von 3000 Euro ging an das Seniorenstift Juliussspital Würzburg für das Projekt "Stiftsschöpple im Juspi – Demenzkranke helfen im Weinberg mit". Das Caritas-Mehrgenerationenhaus Taufkirchen erhielt für das Projekt "Demenz geht uns alle an" den zweiten Preis, für den es 2000 Euro gab.

Huml betonte anlässlich der Preisverleihung: "Die bis zum Einsendeschluss eingegangenen 77 Bewerbungen zeigen, dass in ganz Bayern zahlreiche gute Projekte umgesetzt werden. Vielen Menschen liegt die Unterstützung von Demenzkranken und deren Angehörigen am Herzen – und sie haben kreative Konzepte dafür vorgelegt. Dieses Engagement wollen wir mit dem neuen Bayerischen Demenzpreis würdigen." Eingereicht wurden sowohl Projekte aus dem ambulanten und stationären Bereich als auch Lokalkampagnen und Bürgerinitiativen. "Die zahlreichen Bewerbungen zeigen, dass die Bayerische Demenzstrategie gelebt wird. Wir wollen unter anderem erreichen, dass die Lebensqualität für die Erkrankten und ihrer Angehörigen verbessert wird. Und wir wollen die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass den Betroffenen ein Leben in der Mitte unserer Gesellschaft möglich ist."

Die Ministerin weiter: "Den Menschen ist zunehmend bewusst, dass Demenz jeden betreffen kann – ganz unmittelbar oder durch die Demenzerkrankung eines nahestehenden Menschen. Klar ist auch: Demenziell Erkrankte und ihre Angehörigen sind auf Unterstützung angewiesen. Sie brauchen ein Umfeld, das sie auffängt und

ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.
Wir sind also alle gefragt!"

Sina Wicht, Jurymitglied und Generationenbeauftragte des Landkreises Bamberg, würdigte in ihrer Laudatio die Besonderheiten des AOVE-Projektes „Demenzfreundliche Region Obere Vils-Ehenbach“. Das Tolle an diesem Netzwerk, so Wicht, sei das lokale Netzwerk, in dem mit vereinten Kräften Synergien geschaffen werden und in verschiedenen Ebenen abgestimmt agiert werde – von der Politik über die professionellen Anbieter bis hin zu aktiven Vereinen. Dass in dem Projekt Kommunen nicht nur gewonnen werden konnten, sondern dass diese den Prozess mit initiiert haben, maßgeblich mitgestalten und finanzieren, sei etwas ganz Besonderes mit hoher Signalwirkung, freute sich die Laudatorin. „Es wurden Angebote geschaffen, die die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen dauerhaft und bedarfsgerecht stärken.“



Bildunterschrift: Aus den Händen der bayerischen Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Hummel (dritte von rechts) und Laudatorin Sina Wicht (rechts), nahmen die Vertreter der AOVE den 3. Preis des erstmalig verliehenen Bayerischen Demenzpreis in Empfang. Von rechts Sina Wicht, Bürgermeister Bernhard Lindner, Melanie Hummel, stellvertretender Landrat Franz Birkel, AOVE-

Geschäftsführerin Waltraud Lobenhofer, ehrenamtliche
Demenzbegleiterin Erika Brönner, Projektleiterin „Alt werden
zu Hause“ Monika Hager, ehrenamtliche Demenzbegleiter
Monika Kugler-Fleischmann, Carola Schleicher, Gertrud
Langhammer, Josef Hirsch, Marga Heidlinger

Bildquelle: Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und
Pflege